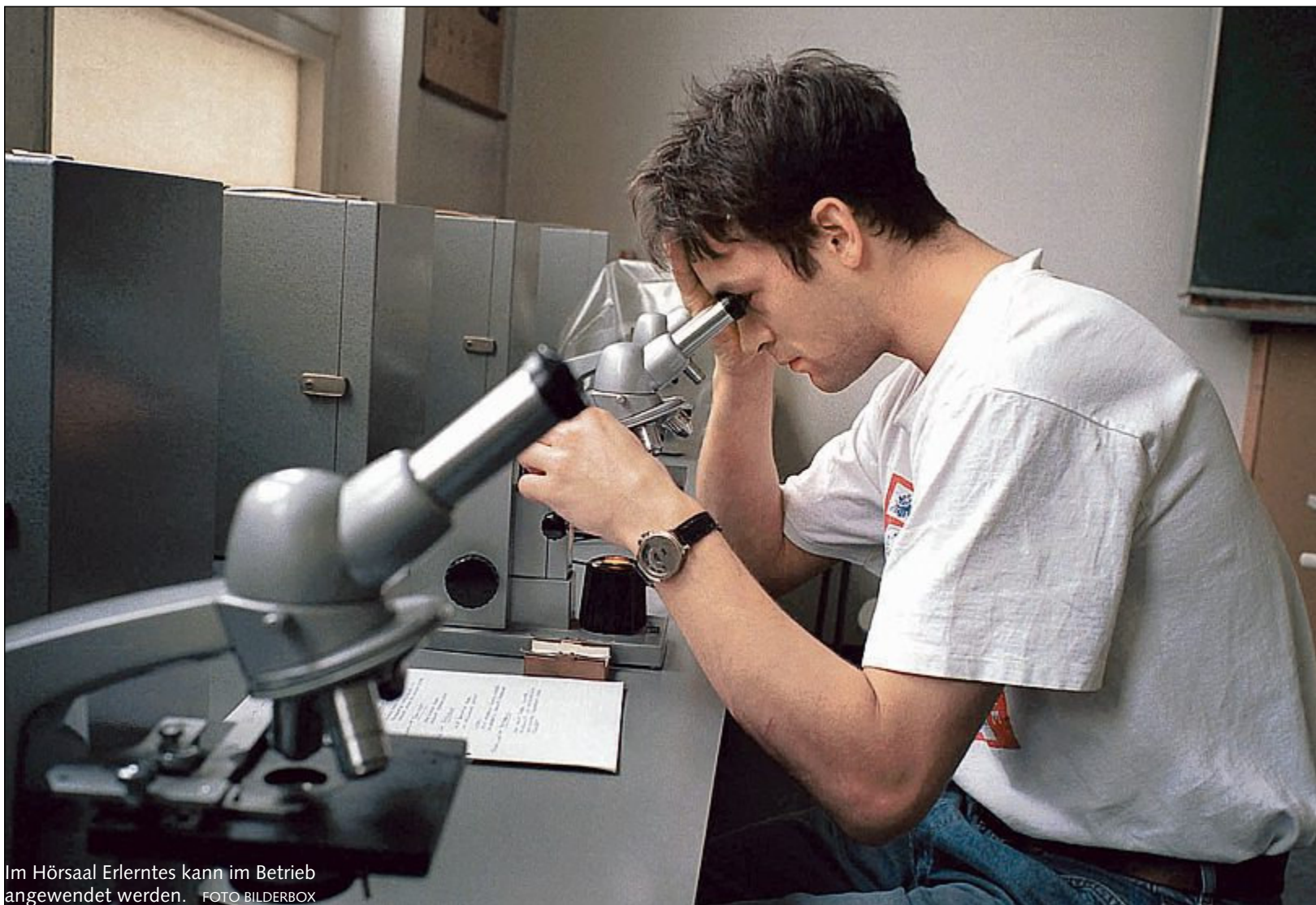


VBW sieht Mangel an Fachkräften noch nicht gebannt

Den bayerischen Unternehmen droht trotz der Wirtschaftskrise weiter ein Fachkräftemangel. Das ergab die Studie „Arbeitslandchaft Bayern 2030“ der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (VBW). Bis zum Jahr 2030 fehlen demnach im Freistaat rund 1,1 Millionen Fachkräfte. Das seien lediglich 300 000 weniger, als in der ursprünglichen Untersuchung vor dem Ausbruch der Krise im Jahr 2008 prognostiziert wurden. Besonders groß sei der Personalbedarf bei Unternehmensdienstleistern und im Gesundheitswesen, hieß es. Im Handel, im öffentlichen Dienst, in der Landwirtschaft sowie in der Industrie gehe der Fachkräftebedarf dagegen zurück. Die Untersuchung zeige, dass es sich nicht um ein konjunkturelles Problem handle, sondern „um eine der größten strukturellen Herausforderungen für Bayern“, erklärte VBW-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt. Es dürfe kein Talent auf der Strecke bleiben. „Wir brauchen daher eine nachhaltige Qualifizierungs- und Weiterbildungsinitiative, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam getragen wird.“ So könnte die Fachkräfte-Lücke durch eine höhere Bildungsbeteiligung um 170 000 reduziert werden. Von den 1,1 Millionen fehlenden Fachkräften entfielen 330 000 auf Menschen mit Hochschulabschluss und 760 000 auf Personen mit beruflicher Bildung. An ungelerten Kräften gebe es dagegen nahezu keinen zusätzlichen Bedarf. > DPA



Im Hörsaal Erlerntes kann im Betrieb angewendet werden. FOTO BILDERBOX

Zahl der Immatrikulierten an bayerischen Fachhochschulen steigt im Wintersemester 2009/2010 weiter an

Interesse am dualen Studium wächst

Im Wintersemester 2009/2010 gibt es an den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen so viele dual Studierende wie nie zuvor: Insgesamt 2523 junge Männer und Frauen haben sich derzeit für diese Variante eingeschrieben, im Wintersemester 2008/2009 waren es noch 1756 gewesen.

„Dieser deutliche Zuwachs zeigt, dass die Hochschulen mit den dualen Studienangeboten auf großes Interesse stoßen – bei Studierenden und Unternehmen“, begrüßt Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch (FDP) diese Entwicklung. „Waren es Anfang des Jahres 2009 noch etwa 370 Unternehmen, die hier mit den Hochschulen kooperierten, sind es heute bereits rund 500“, freut sich der Politiker. Mittlerweile gibt es an den 18 beteiligten Hochschulen über 190 duale Studienangebote in über 40 verschie-

den Studiengängen – von Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht über Mechatronik, Umwelttechnik oder Wirtschaftsingenieurwesen bis hin zu Kranken- und Behindertenpflege oder Landschaftsbau.

Physische und psychische Herausforderung

Auch der Leiter der Initiative Hochschule dual, Professor Robert F. Schmidt – er wirkt als Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten – ist über die steigende Nachfrage sehr erfreut: „Wir haben die Weichen richtig gestellt. Mit dem Projekt dual wollen wir eine exzellente Hochschulausbildung mit besonderem Praxisbezug gewährleisten. Die Studierenden werden frühzeitig ins Unternehmen integriert, erhalten umfassen-

des betriebliches Wissen und profitieren von einer finanziellen Unterstützung. Für das Unternehmen sind sie besonders attraktive Nachwuchskräfte.“

In dieses Horn stößt auch Unternehmer Xaver Schmuttermayr. „Die jungen Leute bringen fundierte theoretische Grundlagen mit ins Unternehmen. Ihre Motivation ist ausgezeichnet, sie haben, anders als manche von unseren Schnupper-Praktikanten, klare Vorstellungen von ihrem beruflichen Werdegang.“

In Bayern gibt es derzeit unter dem Dach der hochschulübergreifenden Initiative Hochschule dual zwei Modelle des dualen Studiums: Das Verbundstudium – hier wird parallel zum Hochschulstudium ein Ausbildungsberuf erlernt – und das Studium mit vertiefter Praxis, wobei die Praxisanteile über die im Fachhochschulstudium obligatorischen praktischen Studiensemester um

mindestens 50 Prozent hinaus erhöht werden.

Das duale Studium ist ein qualitativ hochwertiges und anspruchsvolles Bildungsangebot, davon sind alle Beteiligten überzeugt. Die Studienangebote richten sich daher an besonders leistungsmotivierte und zielorientierte Schulabsolventen mit (fachgebundener) Hochschulreife oder (fachgebundener) Fachhochschulreife. Vorauszusetzen ist aber eine Bereitschaft zu einer kontinuierlich überdurchschnittlichen Belastung – und zwar über mehrere Jahre hinweg. Wer neben seiner Ausbildung privaten Interessen deutlich mehr Raum geben möchte, wäre mit einer klassischen Berufsausbildung und einem anschließenden Studium besser beraten – auch wenn das mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.hochschule-dual.de. > BSZ

Schlechter Betreuungsschlüssel in den Kitas

Die frühkindliche Bildung in deutschen Kindergärten leidet erheblich an der schwachen Personalausstattung. Kein Bundesland erreiche den von der Stiftung empfohlenen Personalschlüssel von rechnerisch einem Betreuer für 7,5 Kinder, heißt es in der Studie der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh.

Die Studie beruht auf einer Sonderauswertung des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme für die Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt. In Ostdeutschland ist die Betreuungsrelation deutlich ungünstiger als im Westen. Die Mehrheit der Kinder (62,5 Prozent) in einer Kindergarten-Gruppe wird mit einem Personalschlüssel von durchschnittlich 1 zu 12,4 betreut. Demgegenüber haben fast 59 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe in Westdeutschland einen Personalschlüssel von durchschnittlich 1 zu 9,2. > DPA

ANZEIGE

FOS - 11 Klassen - (T/W)
Beginn: Mo., 1.3.2010
Die sinnvoll schulische Überbrückung bis Juli 2010, wenn Probezeit durchgefallen.
STUDIO MOOS - DIDAKTIKUM
Tel. 0 89 / 66 98 98
www.paukstudiomoos.de

WETTBEWERB

Hilfe für Problem-Kinder

Die Aktion Schutzbengel der Rummelsburger Diakonie schreibt heuer zum dritten Mal den mit 10 000 Euro dotierten Schutzbengel-Award aus. Um die Auszeichnung können sich bundesweit Initiativen bewerben, die vorbildliches ehrenamtliches Engagement für benachteiligte Kinder zeigen. > EPD

ANZEIGE

Neue QUALI-Klasse
Beginn: **Sofort**
Eil-Anmeldung ab sofort.
STUDIO MOOS - DIDAKTIKUM
Tel. 0 89 / 66 98 98
www.paukstudiomoos.de

Akademie in Schwabach feiert 5. Geburtstag

Psychomotorik beugt Gewaltexzessen vor

Wissenschaftler stellen einen logischen Zusammenhang zwischen Bewegungsmangel, Lernproblemen und Verhaltensauffälligkeiten fest. Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass Psychomotorik Schulproblemen und Verhaltensauffälligkeiten vorbeugen kann. Die Psychomotorik ist vor zirka 60 Jahren in Deutschland entwickelt worden und wurde ursprünglich bei psychisch kranken Jugendlichen angewandt. Später wurde dieser Ansatz für den präventiven Bedarf unserer Gesellschaft zur Motopädagogik weiterentwickelt. Seit nunmehr fünf Jahren bietet die vom bayerischen Kultusministerium anerkannte Fortbildungsakademie für Psychomotorik und Motopädagogik in Schwabach eine heilpädagogische Zusatzausbildung für Motopädagogik-Psychomotorik an.

„Was den Menschen umtreibt, sind nicht Fakten und Daten, sondern Gefühle, Geschichten und vor allem andere Menschen“, erklärt der Buchautor und Leiter der Akademie für Psychomotorik, Andrzej Majewski. „In psychomotorischen Szenarien wird die Kommunikationsfähigkeit verbessert, Strategien zur Konfliktbewältigung erprobt, eigene Grenzen und die der anderen erfahren. Dies

wirkt sich positiv auf die Entwicklung von sozialen Verhaltensweisen wie Toleranz, Akzeptanz und Rücksichtnahme aus. Gleichzeitig werden das Miteinander, das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl gefördert, Stress und Aggressionen abgebaut, so dass Gewaltbereitschaft unter Kindern massiv gemindert wird.“

Untersuchungen belegen, dass Aufmerksamkeit, Motivation und Lernbereitschaft deutlich steigen, während Gewalttätigkeit, Alkohol- und Drogenkonsum sinken. Die bekannteste Studie zu dem Thema wurde in den USA durchgeführt. „Die Studie zeigt, dass junge Menschen, die an psychomotorischen Fördermaßnahmen teilgenommen haben, 50 Prozent weniger Drogen- und Alkoholprobleme haben, 45 Prozent weniger Straftaten begehen, unter ihnen sind weniger Arbeitslose, sie erreichen eine bessere Ausbildung und verdienen mehr Geld“, ergänzt Majewski. „Psychomotorik bei Kindern hat einen lang andauernden pädagogischen Effekt und bringt auch aus ökonomischer Sicht gesellschaftlichen Gewinn. Als Erwachsene erreichen die auf diese Weise behandelten Kinder eine positive soziale Identität und sind erfolgreicher im Beruf.“ > BSZ



Studium oder Berufspraxis? Am besten beides. hochschule dual

Vorteile:

- Akademischer Hochschulabschluss
- Umfangreiche Praxis- und Berufserfahrung schon während des Studiums
- Finanzielle Sicherheit im Studium durch kontinuierliche Vergütung
- Optimale Projekt-Einbindung im Unternehmen
- Training wichtiger Schlüsselqualifikationen in der Praxis
- Hervorragende Job- und Karrierechancen – Übernahmequote fast 100%

Über 190 duale Studienangebote in Bayern

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hochschule-dual.de

hochschule dual
Bildungspartner der bayerischen Wirtschaft
Eine Initiative von Hochschule Bayern e.V.

FOS 11 – PROBEZEIT nicht bestanden?
INFO: 0 89 / 66 98 98, MOOS

Für jeden Schüler die richtige Schullaufbahn
mit staatlichem Abschluss!

INFO-ABEND für Übertritt:
(jeweils um 19⁰⁰ Uhr)

- **neuhof-Realschule**
staatlich anerkannt
- **novalis-Realschule**
staatlich genehmigt
- **neuhof-Gymnasium**
staatlich anerkannt
- **novalis-Gymnasium**
staatlich genehmigt
- **neuhof-Fachoberschule**
Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung
staatlich genehmigt

Steinerstr. 16:
Di, 09. Feb. 2010

Mi, 10. Feb. 2010

Do, 04. März 2010

Waakirchner Str. 11:
Di, 19. Jan. 2010
Di, 02. März 2010

neuhof-Schulen
Steinerstr. 16 U S BOB
81369 München
www.neuhof-schulen.de
In freier, gemeinnütziger Trägerschaft

Fordern Sie Info-Material an: 089/72 44 83-39